

verbraucherzentrale



# Patchwork- familie

**Meins. Deins. Unser.**

**So regeln Sie Geld- und Rechtsfragen**

MAREN LOHRER

## **Patchworkfamilie**

Meins. Deins. Unser.  
So regeln Sie Geld-  
und Rechtsfragen

---

### **Immer aktuell**

Wir informieren Sie über wichtige Aktualisierungen zu diesem Ratgeber. Wenn sich zum Beispiel die Rechtslage ändert, neue Gesetze oder Verordnungen in Kraft treten, erfahren Sie das unter:

[www.ratgeber-verbraucherzentrale.de/aktualisierungsservice](http://www.ratgeber-verbraucherzentrale.de/aktualisierungsservice)

# Patchworkfamilie

Meins. Deins. Unser.  
So regeln Sie Geld- und  
Rechtsfragen

MAREN LOHRER

**verbraucherzentrale**



23

Familie und Finanzen



85

Geld und Hilfen vom Staat

# Inhalt

7 Zu diesem Buch

8 Die wichtigsten  
Fragen und Antworten

## 13 Zwischen Flickwerk und Muster

13 Was macht Patchwork-  
familien so individuell?

18 Probleme im Gepäck

## 23 Familie und Finanzen

23 Warum das Sprechen  
über Geld so oft  
misslingt

28 Die Geldtypen

30 Konflikte ohne Streit –  
wie sag ich's?

32 Das Geldgespräch

36 Hausarbeit und Arbeits-  
einkommen

40 Gleichgewicht oder  
Machtmonopoly

48 Vom Verhandeln:  
gegenseitig Angebote  
machen

## 55 Gemeinsam gut haushalten

55 Zweimal „Ich“ oder  
einmal „Wir“

58 Die Kontenmodelle

64 Mit dem Einkommen  
auskommen

66 Elf Tipps zur sparsamen  
Haushaltsgeldverwal-  
tung

69 Das Haushaltsbuch

76 Sparen und Referenz-  
budgets

80 Taschengeld für das  
Kind

## 85 Geld und Hilfen vom Staat

86 Kindergeld

90 Mutterschaftsgeld

90 Elterngeld

92 Familiengeld

93 Kinderzuschlag

95 Bildungs- und  
Teilhabepaket (BuT)

95 BAföG

97 Kindesunterhalt

99 Einstandspflicht



- 102 Pfändung – Wie wird das pfändbare Einkommen berechnet?
- 105 Prozesskostenhilfe

### **107 Sparpotentiale nutzen**

- 107 Versicherungen
- 111 Riester-Rente
- 112 Baukindergeld
- 113 Steuern

### **119 Lebensabend absichern**

- 119 Kinder – ein Plus bei der gesetzlichen Rente
- 124 Pflege

- 132 Elternunterhalt
- 134 Verfügungen für den Fall der Fälle

### **139 Aus und vorbei – Trennung, Scheidung, Tod, Erbschaft**

- 139 Trennung und Scheidung
- 144 Todesfall
- 145 Hinterbliebenenversorgung
- 148 Erziehungsrente
- 149 Was übrig bleibt – Erbe in der Patchworkfamilie

### **175 Anhang**

- 176 Weiterführende Informationen
- 184 Adressen
- 186 Stichwortverzeichnis
- 190 Impressum



## Zu diesem Buch

Geld ist das Thema, über das Paare am meisten streiten. In Patchworkfamilien stellen die Finanzen eine besondere Herausforderung dar: Wer zahlt zum Beispiel die Jugendfreizeit des Sohnes aus erster Ehe? Sollen die laufenden Kosten geteilt werden, obwohl er zwei Kinder in die neue Beziehung brachte und sie nur eines?

Schon diese Fragen zeigen, wie sehr das komplexe Beziehungsgefüge alltägliche Geldfragen beeinflusst – und erschwert. Hier sind klare Analysen und Regeln nötig. Es ist auch wichtig, die Bedürfnisse dahinter anzusprechen, denn oft ist der Streit ums Geld nur ein Stellvertreterproblem, geht es eigentlich um Respekt, Macht und Anerkennung.

Gesellschaftlich gehören sie längst zum Alltag, statistisch gesehen existieren Patchworkfamilien nicht. Sie werden schlichtweg nicht erfasst. Für sie gelten viele Vergünstigungen nicht, die der „normalen Kernfamilie“ zustehen. Patchworker haben also zu meist höhere Aufwendungen, erhalten aber weniger staatliche Unterstützung. Umso wichtiger ist es für sie zu wissen, welche Rechte sie haben, wie sie gut haushalten und wann sie Geld vom Staat erhalten können.

In Patchworkfamilien hat ein Partner – oder beide – schon eine Trennung mit Kind erlebt. Die Erfahrungen machen aufmerksam

für die Zukunft: Dieses Mal soll es besser klappen. Unser Ratgeber soll zum Gelingen des Vorsatzes beitragen.

Kommt es trotzdem zur Trennung, fängt der Streit ums Geld meist erst richtig an. Daher widmet sich dieses Buch auch der Frage, wie sich Trennung und Scheidung finanziell auf eine Patchworkfamilie auswirken. Was kann in guten Zeiten geklärt werden, um die schlechten besser zu überstehen? Und: Was ist, wenn der Erbfall eintritt? Ohne Testament greift die gesetzliche Erbfolge – die kann zu unliebsamen Überraschungen führen. Denn die Patchworkfamilie kommt im gesetzlichen Erbrecht nicht vor.

Dieser Ratgeber vermittelt wirtschaftliches Wissen speziell für Patchworkfamilien, nennt Tipps für den Alltag und bietet Entscheidungshilfen. Er möchte ermutigen, über Geld zu sprechen und finanzielle und rechtliche Angelegenheiten gemeinsam zu regeln. Das braucht zwar Zeit, aber – um in der Sprache des Geldes zu bleiben – es ist ein Investment, das sich lohnt!



# Die wichtigsten Fragen und Antworten

→ Jährlich beantworten wir in unseren bundesweit rund 200 Beratungsstellen Hunderttausende von Fragen und helfen bei der Lösung von Problemen, die Verbraucherinnen und Verbraucher an uns herantragen. Aus dieser täglichen Praxis wissen wir am besten, wo der Schuh drückt und wie konkrete Unterstützung aussehen muss. Diese Erfahrungen sind Grundlage unserer Ratgeber: mit präzisen, verbraucherorientierten Informationen, zahlreichen Tipps und Hintergrundinformationen zum besseren Verständnis.

Sollte für eine individuelle Frage weiterer Besprechungsbedarf bestehen, hilft unsere Beratung weiter. Eine Übersicht über unser umfassendes Angebot finden Sie unter: [www.verbraucherzentrale.de](http://www.verbraucherzentrale.de).

Profitieren Sie von unserer Beratungskompetenz!

## Meine Frau und ich streiten oft beim Thema Geld. Wie bekommen wir die Situation sachlicher geregelt?

In Patchworkfamilien treffen Menschen zusammen, die bereits Regeln und Werte aus vorherigen Familien-Konstellationen mitbringen. Wer sich über den Umgang mit Geld nicht einig wird, sieht schnell Fairness und Vertrauen verletzt. Dann können Kränkungen entstehen, die die Beziehung belasten.

Sie sollten über die unterschiedlichen Erwartungen und Möglichkeiten in puncto Geld sprechen, sonst entstehen Konflikte, die immer wieder zum Vorschein kommen. Es gibt kein Patentrezept für den Umgang mit Geld in einer Partnerschaft. Daher zeigt dieser Ratgeber mehrere Möglichkeiten auf. Wichtig ist, dass die Beteiligten ihre eigene Lösung als fair empfinden. Wie Geldgespräche gelingen können, lesen Sie auf → [Seite 32 ff.](#) Wie Sie einen gemeinsamen Haushaltsplan aufstellen, steht auf → [Seite 69 ff.](#)

## Was dürfen Stiefeltern eigentlich entscheiden?

Wenn die Patchworkeltern verheiratet sind, hat der Stiefelternteil das Recht, in Alltagsangelegenheiten des Kindes mitzuentscheiden. Dieses „kleine Sorgerecht“ ist in § 1687b BGB festgelegt. Zu den Alltagsangelegenheiten gehören die Freizeitgestaltung und Schulangelegenheiten. Die Mitentscheidungsbefugnis des Stiefelternteils setzt allerdings voraus, dass der Ehepartner allein sorgeberechtigt ist. Zudem dürfen die Entscheidungen nicht gegen den Willen des sorgeberechtigten Ehepartners getroffen werden.

Teilen sich der Patchworkpartner mit Kind und sein Ex-Partner das gemeinsame Sorgerecht, so kann der Stiefelternteil kein kleines Sorgerecht erhalten.

→ [Seite 21](#)

**Was können wir beim Kindergeld beachten? Mein neuer Partner hat zwei Söhne, die nur am Wochenende bei uns sind. Ich selbst habe eine Tochter. Wir erwarten nun gemeinsamen Nachwuchs.**

Das monatliche Kindergeld beträgt 204 Euro für die ersten beiden Kinder, 210 Euro für das dritte und 235 Euro ab dem vierten Kind. Für ein Kind kann immer nur eine Person Kindergeld erhalten.

Wer in kinderreichen Patchworkfamilien den Bezugsberechtigten für das Kindergeld geschickt wählt, kann von höheren Leistungen profitieren. Dies liegt in der Besonderheit der sogenannten Zählkinder begründet.

Wenn Sie nun das Kindergeld für das gemeinsame Baby beantragen, würden Sie 204 Euro erhalten. Ihrem Partner hingegen würden 210 Euro zustehen. Denn er hat bereits zwei eigene Kinder, die mitzählen – auch wenn sie nicht in Ihrem Haushalt leben. → [Seite 86](#)

**Bislang erhalte ich den Unterhaltsvorschuss für Alleinerziehende. Verliere ich den, wenn ich mit meinem neuen Partner zusammenziehe?**

Der Unterhaltsvorschuss ist eine besondere Hilfe für Kinder von Alleinerziehenden. Er wird gezahlt, wenn das Kind keinen oder nur unregelmäßigen Unterhalt vom anderen Elternteil erhält.

Der Unterhaltsvorschuss wird auch an unverheiratete Patchworkfamilien gezahlt, so erläutert das Bundesfamilienministerium. Sie verlieren den Vorschuss also nicht, wenn Sie mit Ihrem neuen Partner zusammenziehen. Falls Sie jedoch heiraten, endet der Anspruch auf den Unterhaltsvorschuss. → [Seite 98](#)

**Mit meiner Lebensgefährtin und ihrem Sohn bilde ich eine Patchworkfamilie. Wir leben zusammen. Warum muss ich trotzdem in der Pflegeversicherung den Beitragszuschlag für Kinderlose leisten?**

Der Trauschein macht den Unterschied. Kinderlose zahlen einen Beitragszuschlag zur gesetzlichen Pflegeversicherung. § 55 Abs. 3 Satz 1 SGB XI sieht vor, dass sich der Beitragssatz für kinderlose Versicherte um 0,25 Prozentpunkte erhöht. Sind die Patchworkeltern verheiratet, muss der Stiefelternteil keinen Kinderlosenzuschlag zahlen – auch nicht, wenn die Ehe später geschieden werden sollte. Leben die Patchworkeltern jedoch unverheiratet zusammen, so gilt der Partner ohne leibliches Kind als kinderlos – auch wenn er sich jahrelang intensiv um das Kind im gemeinsamen Haushalt kümmert.  
→ Seite 132

**Wir leben ohne Trauschein zusammen. Wenn nun einer stirbt, ohne einen letzten Willen zu hinterlassen, was erbt der andere?**

Die Patchworkfamilie kommt im gesetzlichen Erbrecht nicht vor. Ohne einen letzten Willen erben der Partner und die Kinder, die er mit in die Beziehung gebracht hat, nichts. Dann greift die gesetzliche Erbfolge – die kann zu unliebsamen Überraschungen führen. In Patchworkfamilien ist es daher sehr wichtig, sich Gedanken zu machen, wie die Partner sich absichern können, und anwaltlichen Rat einzuholen.  
→ Seite 149 ff.



# Zwischen Flickwerk und Muster

Familie ist weit mehr als „Ehering, Mama, Papa, ein bis zwei Kinder“. Viele Haushalte passen heutzutage nicht in dieses eine Schema. Gesellschaftlich sind Patchworkfamilien längst zum Alltag geworden. Dennoch werden sie nicht nur in Recht und Gesetz weiterhin „stiefmütterlich“ behandelt, sondern auch in der Statistik. Sie kommen dort einfach nicht vor, sind die großen Unbekannten. Was macht Patchworkfamilien so individuell, wo liegen ihre Schwachstellen? Wie das komplexe Beziehungsgefüge den Alltag beeinflusst und erschwert, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

## Was macht Patchworkfamilien so individuell?

Ring, Rosen, Romantik – die Ehe ist nach wie vor populär: Im vergangenen Jahr sagten rund 450.000 Paare hierzulande „Ja“ zueinander. Doch ist sie auch ein „Bund fürs Leben“? Nicht immer, denn jede dritte Ehe hält nicht.

Etwa die Hälfte der Geschiedenen hatte, laut Statistischem Bundesamt, minderjährige Kinder. Und wie viele Beziehungen ohne

Trauschein, aber mit Kindern, in die Brüche gehen, ist statistisch überhaupt nicht erfasst.

Doch nach einer Trennung finden viele Alleinerziehende wieder einen neuen Partner: Eine Patchworkfamilie entsteht – mit nur noch einem Elternteil des Kindes/der Kinder und einer weiteren Person (evtl. ebenfalls mit Nachwuchs). „Patchwork“ – also Flickwerk – so heißt das Familienmodell, weil die Mitglieder unterschiedlicher Herkunft sind. Im Englischen spricht man üb-



## HINTERGRUND

## Die Stieffamilie: Es war einmal ...

Die Vorsilbe „Stief“ kommt vom Althochdeutschen „stiof“, das so viel bedeutet wie „hinterblieben“, „verwaist“. Oft waren die Väter im Krieg gefallen oder die Mütter im Wochenbett verstorben. Der Tod eines Elternteils war damals in den meisten Fällen Auslöser einer Wiederheirat, um die Familie sozial und finanziell abzusichern. Aus Märchen ist der Typus der bösen Stiefmutter bekannt. Die fremden Kinder werden „stiefmütterlich“ behandelt, die eigenen Kinder bevorzugt. Bekanntes Beispiel: Aschenputtel aus den Hausmärchen der Brüder Grimm.

Durch den medizinischen Fortschritt ist der frühe Tod eines Elternteils heute weit-

aus seltener geworden. Vor allem die Müttersterblichkeit im Wochenbett ist deutlich gesunken.

Heutzutage ist es weniger der Tod, sondern es sind hauptsächlich Trennungen und Scheidungen, die Stieffamilien entstehen lassen. Das Bedürfnis nach Familie und Partnerschaft ist schließlich auch bei vielen getrennten Elternteilen vorhanden, sodass etliche einen neuen Versuch wagen. Oft wird dann nicht die Bezeichnung „Stiefeltern“ gewählt, da das Klischee der bösen Stiefmutter aus dem Märchen zu präsent ist. Stattdessen wird von „Bonus-Eltern“ oder „Zweitfamilie“ gesprochen.

rigens nicht von „patchwork family“, sondern von „blended family“, was sich als „Mischfamilie“ übersetzen ließe.

Bei der Kernfamilie ist die Definition simpel: Elternpaar mit eigenen Kindern. Unter „Patchwork“ hingegen werden verschiedene Familientypen gefasst, die unterschiedlich komplex sind:

- Ein Elternteil bringt Kinder mit, gemeinsamer Nachwuchs (ja/nein)
- Beide Partner bringen Kinder mit, gemeinsamer Nachwuchs (ja/nein)

Diese vier Varianten gibt es dann mit oder ohne Trauschein der neuen Partner.

Mit Trauschein wird von Stiefeltern gesprochen. Für die Patchworkeltern ohne Trauschein existiert kein Begriff, der sich analog verwenden ließe.

Die Formen des Zusammenlebens sind vielfältig geworden. Immer mehr Kinder wachsen in den unterschiedlichsten Familienkonstellationen auf: Bei Alleinerziehenden, bei Getrennterziehenden, in Vater-Mutter-Kind-Familien – mit Trauschein oder

ohne, in Mehrgenerationen-, Patchwork- oder Regenbogenfamilien. Nicht nur in der ehelichen Kernfamilie ist verantwortliche Elternschaft möglich, das zeigen die vielfältigen Erfahrungen in den unterschiedlichen Konstellationen.

Doch Steuerrecht, Erbrecht, Sozialversicherung – sie alle haben mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit nicht Schritt gehalten. Das wirft Fragen auf.

Weshalb wird beispielsweise bei einer Patchworkfamilie vorausgesetzt, dass der neue Partner das Kind des anderen Partners finanziell unterstützt, sodass das Kind möglicherweise keine Sozialleistungen beantragen kann? Gleichzeitig darf dieses Kind aber nicht mitzählen, wenn es ums BAföG geht. Patchworker stellen fest, dass vielfach mit zweierlei Maß gemessen wird. Und zwar zu ihrem Nachteil.

### Die große Unbekannte

Gesellschaftlich sind Patchworkfamilien zwar längst zum Alltag geworden, doch werden sie nicht nur in Recht und Gesetz „stiefmütterlich“ behandelt, sondern auch in der Statistik. Es lässt sich noch nicht einmal feststellen, wie viele dieser Familien es aktuell in Deutschland gibt, da sie nicht systematisch erfasst werden.

So resümiert das Bundesministerium (BMFSFJ) im *Monitor Familienforschung* Ende 2013: „Generell können Stieffamilien in amt-

lichen Statistiken relativ schlecht oder teilweise gar nicht abgegrenzt werden.“ Und weiter: „Damit lassen sich auf Basis der amtlichen Daten keine verlässlichen Aussagen zur Verbreitung von Stieffamilien in Deutschland treffen.“

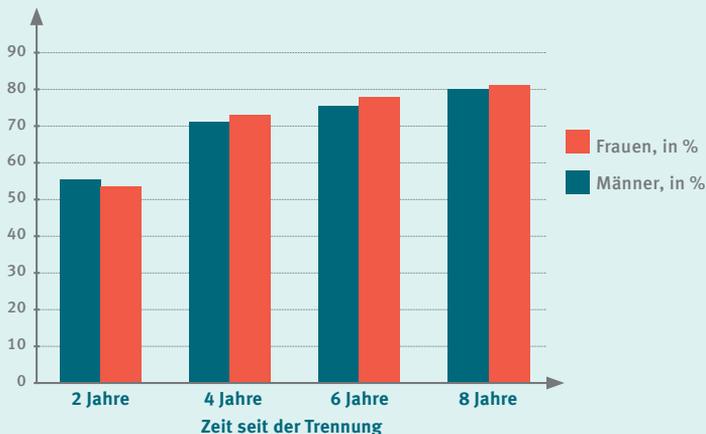
Kurz: Die amtliche Statistik enthält keine Informationen zu neuen Partnerschaften nach Trennung und Scheidung.

Das Ministerium geht grob davon aus, dass in rund sieben bis 13 Prozent aller Haushalte hierzulande Kinder in Stieffamilien leben. Hinzu kommen dann noch die Patchworkfamilien ohne Trauschein. Die Anzahl der Haushalte mit Kindern, der Eheschließungen und Scheidungen lässt vermuten, dass die Zahl der Patchworkfamilien steigen wird – sie ist ein Familienmodell mit Zukunft.

Wie Nachtrennungsfamilien ihren Alltag leben – auch hierüber ist wenig bekannt. Im Unterschied zur traditionellen Kernfamilie, die in einem Haushalt lebt, lässt sich eine Patchworkfamilie in der Regel nicht so klar abgrenzen. Viele Kinder verbringen Zeit in beiden Haushalten der getrennten Eltern. Sie können an beiden Standorten neue Partner der Eltern und weitere Kinder vorfinden. Doch diese komplexen Zusammenhänge, die ja den Alltag vieler Patchworkfamilien ausmachen, fallen durch das statistische Raster.

## Zusammensein: Wer sich in einer neuen Partnerschaft befindet

Prozentualer Anteil der Frauen und Männer mit Kindern, die einen neuen Partner haben; Zeit seit der Trennung.



Quelle: Familien nach Trennung und Scheidung in Deutschland, Hertie School of Governance, Universitäten Magdeburg/Rostock, 2018 [FTSD].

### Trend zur Zweitfamilie

Die Studie „Familien nach Trennung und Scheidung in Deutschland“ versucht einen Einblick in die Lebenswirklichkeiten. Sie ist 2018 von der Hertie School of Governance in Berlin zusammen mit den Universitäten Magdeburg und Rostock erstellt worden.

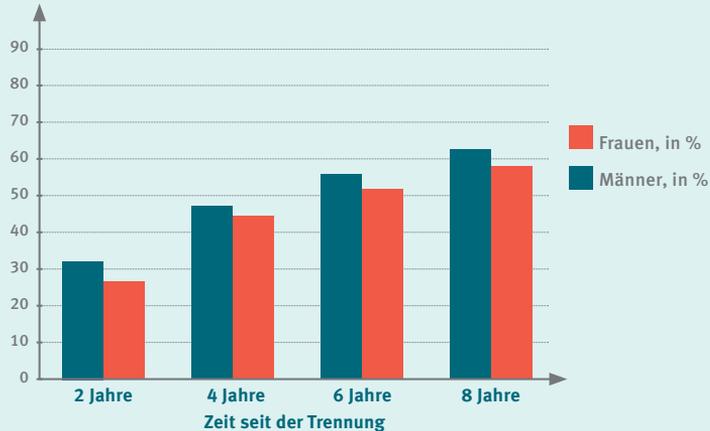
„Wie lange dauert es nach Trennung oder Scheidung, bis Väter und Mütter wieder eine neue Partnerin oder einen neuen Partner finden? Wann ziehen sie mit der neuen Partnerin oder dem neuen Partner zusammen und wie stabil sind diese Partnerschaften?“, fragten die Studienautoren.

Mehr als die Hälfte der Frauen und Männer sind schon am Ende des zweiten Jahres nach der Trennung eine neue Partnerschaft eingegangen. Für einige dauert die Partnerlosigkeit jedoch länger. Nach acht Jahren haben immerhin 20 Prozent noch keine neue Beziehung.

Eine neue Partnerschaft ist ein bedeutender Schritt im Leben von Trennungseltern. Für viele folgt die Gründung einer Patchworkfamilie – sie ziehen mit dem neuen Partner zusammen. So teilen sich zwei Jahre nach der Trennung fast ein Drittel der Eltern ihr Zuhause mit einem neuen Partner, nach acht

## Zusammenwohnen: Wer mit dem neuen Partner eine Wohnung teilt

Prozentualer Anteil der Frauen und Männer mit Kindern, die mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin zusammenleben; Zeit seit der Trennung.



Quelle: FTSD

Jahren sind es rund 60 Prozent. Obwohl Kinder mehrheitlich bei ihren Müttern wohnen und sich für diese Frauen ein Zusammenziehen mit einem neuen Partner daher meist komplexer gestaltet als für Männer, lassen sich kaum zeitliche Unterschiede zwischen Mann und Frau bis zur Gründung einer Patchworkfamilie nachweisen.

### Fazit

Die meisten Trennungseltern ziehen über kurz oder lang wieder mit einem neuen Partner bzw. einer neuen Partnerin zusammen. Laut Studie würden weitergehende Analysen

zur Stabilität von Stieffamilien allerdings zu meist zeigen, dass diese im Vergleich zu Kernfamilien ein höheres Trennungs- und Scheidungsrisiko aufwiesen. Was brauchen also Patchworkfamilien, damit das Zusammenleben gelingt?

## Probleme im Gepäck

Haben sich Alleinerziehende frisch verliebt, wünschen sie sich, dass auch ihre Kinder den neuen Partner mögen und ihn oder sie mit offenen Armen empfangen. Dies gilt erst recht, wenn man zusammenzieht. Doch den Kindern fällt dies mitunter schwer.

Und nicht nur diese haben mit der neuen Situation zu kämpfen: Bis alle Mitglieder ihren Platz im Patchwork gefunden haben und sich wohlfühlen, kann es konfliktreich sein. So treffen Stiefelternteile im neuen Haushalt auf eine eingespielte Teilfamilie. Sie sind das neueste Mitglied und wissen zunächst nicht, welche Regeln im Team gelten. Welche Routinen sind einzuhalten, welche Anforderungen sollen sie erfüllen?

Gesellschaftlich sind die Erwartungen an die neuen Patchworkpartner kaum festgelegt. Das schafft Freiraum. Es kann jedoch auch verunsichern, vor allem, wenn ein Patchworkteil bisher kaum Erfahrung in Kindererziehung oder Haushaltsführung hatte. So kann das Gefühl entstehen, Außenseiter zu sein.

„Du hast mir nichts zu sagen“ – diese Parole pubertierender Jugendlicher wirkt auf die eigenen Eltern schon abgrenzend. Wie heftig muss sie dann erst die „Neueltern“ treffen. „Das haben wir schon immer so gemacht“ – in jeder Beziehung gibt es Rituale, die der Neuankömmling (noch) nicht kennt.

Auch der Umgang mit Geld ist bereits in beiden Patchworkteilen auf bestimmte – und vermutlich unterschiedliche – Weise definiert, wodurch Konflikte auftreten können. Erschwerend wirken die vielen Zusatzaufgaben, für die eine Patchworkfamilie Geld aufbringen muss, wenn sie sich (insbesondere durch die Kinder) über mehrere Haushalte erstreckt.

Das Familienministerium hat ermittelt, dass Kinder die finanzielle Situation in Stieffamilien und Ein-Eltern-Familien schlechter einschätzen als in Kernfamilien.

Der Patchworkalltag lässt sich nur mit den Erfahrungen aus der vorherigen Beziehung, der Trennung und der Zeit danach verstehen. Das ehemalige Glück ist verfliegen, das Vertrauen in ein neues Glück muss erst entstehen. Geduld, Einfühlungsvermögen, Toleranz und Organisationsgeschick sind gefragt – und werden oft auf die Probe gestellt.





### Warum ist das Reden über Geld in einer Patchworkfamilie so wichtig?

**Frage an Dr. Sally Peters, Direktorin des Instituts für Finanzdienstleistungen e.V. (iff), Hamburg:**

„Menschen gehen mit Geld unterschiedlich um. Das geht auf die Erziehung zurück, auf die eigene Erfahrung und das Finanzwissen. In der Partnerschaft treffen dann zwei Menschen mit womöglich verschiedenen Strukturen im Umgang mit Geld aufeinander. Daher ist es gut, das Thema schon früh und offen in der Partnerschaft anzusprechen.

Finanzfragen können mit emotionalen Fragen nach der Zugehörigkeit verwechselt werden. Das ist besonders für Patchworkfamilien schwierig. Daher ist es wichtig, gemeinsam Regeln für die Zukunft aufzustellen. Ein Patentrezept für den Umgang mit Geld in einer Partnerschaft gibt es nicht, wichtig ist, dass die Beteiligten ihre eigene Lösung als fair empfinden.

Im Fall einer Patchworkfamilie kommen zudem weitere Personen hinzu, die die Finanzplanung beeinflussen, zum Beispiel Kinder und Ex-Partner, denen man zum Unterhalt verpflichtet ist oder mit denen man über Finanzfragen sprechen muss.“

### Der Ex-Komplex

Es ist nicht nur ein gutes Stück Arbeit, bis alle Patchworkmitglieder ihren Platz im Team gefunden haben. Besonders komplexe Patchworkfamilien müssen im Alltag viel organisieren, brauchen ein gutes Zeitmanagement. Hierbei rückt auch eine weitere große Herausforderung in den Fokus: der Ex-Partner. Der zweite Hauptunterschied zur Kernfamilie besteht darin, dass es außerhalb des Haushaltes meistens einen weiteren Elternteil gibt, zu dem Verbindungen bestehen. Ein Teil der Kinder kann also in zwei Haushalten Mitglied sein. Dies ist unter anderem von der Umgangsregelung und den wirtschaftlichen Gegebenheiten abhängig.

Selten ist diese Situation spannungsfrei. Oft hört man von Patchworkeltern, die Ex-Partner würden „hineinregieren“. Diese hingegen sehen das sicherlich anders. Zwar gibt es Fälle, in denen Ex-Partner das Beziehungsaus nicht akzeptieren oder meinen, vermeintlich offene Rechnungen begleichen zu müssen, doch abgesehen von solchem Ausnahmeverhalten gilt es zu berücksichtigen, dass auch der Ex-Partner erst seinen Platz und seine Rolle finden muss. Schließlich bleibt die Elternschaft erhalten, auch wenn die Paarbeziehung nicht mehr besteht.

Diese unterschiedlichen Verbindungen mit oftmals inkompatiblen Wünschen und Vorstellungen machen die Patchworkfamilie so komplex und gleichzeitig fragil. „Eine